



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 14.03.2018:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Lug-info.com: Der besondere Vertreter der OSZE Martin Sajdik und der Vertreter der Ukraine Leonid Kutschma nehmen an dem Treffen der Kontaktgruppe per Videokonferenz teil“, teilte der Außenminister der LVR, der bevollmächtigte Vertreter der LVR in der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnego mit.

Lug-info.com: „Faktisch verlief das Treffen (der humanitären Untergruppe) ergebnislos. Des liegt vor allem an der Abwesenheit der bevollmächtigten Personen aus Kiew, Wiktor Medwedtschuk und Irina Geraschtschenko. Die ukrainische Seite wurde nur von Experten vertreten, deren Vollmachten darin liegen, zuzuhören und ihrer Führung die Informationen vom Treffen zu übermitteln“, teilte die Vertreterin der LVR in der Untergruppe Olga Kobzwa mit.

„Auf diese Sitzung wurde Herr Ashleyman (Vertreter des IKRK in der Ukraine) eingeladen, um einen Kompromiss beim Wiederaufbau der Brücke bei Staniza Luganskaja zu erreichen. Aber es geschah kein Wunder, der ukrainische Experte konnte nichts zu dieser Frage sagen, er konnte nur das von anderen Teilnehmern des Treffens Gesagte festhalten“, sagte sie.

„Das Fehlen bevollmächtigter Vertreter Kiews bei dem Treffen in Minsk hat ein weiteres Mal das „Streben“ der ukrainischen Seite nach einer schnellstmöglichen Lösung der Fragen des Austauschs der festgehaltenen Personen, des Wiederaufbaus der Brücke bei Staniza und einer Reihe anderer aktueller Fragen demonstriert“ unterstrich Kobzewa.

Dan-news.info: Mitteilungen der Pressesekretärin des Leiters der Delegation der DVR bei den Verhandlungen, des Vorsitzenden des Volkssowjets Denis Puschilin Wiktorija Talakina: Vertreter der DVR und der Ukraine planen Vorschläge zur Wiederinbetriebnahme der Vodafone-Verbindung in der DVR in schriftlicher Form auszutauschen.

„Es wurden Vereinbarungen über einen Austausch von Briefen zu Schritten zur Wiederinbetriebnahme der Verbindung vereinbart.“

Diese Dokumente können auch Pläne zur Reparatur und zur Modernisierung der Ausrüstung des Operators beinhalten können sowie zur Wiederaufnahme der Funktion von Notrufnummern, die Vodafone schon lange vor seiner vollständigen Abschaltung blockiert hat.

„Besondere Aufmerksamkeit widmete Denis Puschilin der Frage der Gewährleistung der Sicherheit des Personals der Donezker Filterstation. Der Bevollmächtigte der DVR wandte sich an die Vertreter der OSZE mit der Bitte, bei der Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter der Station Unterstützung zu leisten“.

Die Vorfälle mit dem Beschuss der Transportmittel der Arbeiter der DVS sind zielgerichtete Provokationen von Seiten Kiews und ein „zynischer Akt der Aggression gegen das Volk des Donbass“, weil bei einem Stopp der Station eine kritische Situation bei der Wasserversorgung droht.

Lug-info.com: Erklärung des Vertreters der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo:

Der 74. Versuch der Trennung von Kräften und Mittel in Staniza fand aufgrund einer Provokation von Seiten der ukrainischen Streitkräfte nicht statt.

„Der geplante Abzug von Waffen konnte unter der Bedingung einer zweifellosen Einhaltung des Regimes der Ruhe im Gebiet der Trennung über sieben Tage hinweg stattfinden“, so begründeten die Vertreter der Ukraine das weitere Scheitern dieser Maßnahme.

Die letzte Provokation kann man schon nicht mehr „fiktiven Beschuss, der ausschließlich von ukrainischen Vertretern registriert wurde“ nennen. Unter Berücksichtigung, dass die Kontrolle über die Einhaltung der siebentägigen Zeitraums der Ruhe die Kompetenz der OSZE ist, haben die ukrainischen Streitkräfte am 3. März 2018 einen Artilleriebeschuss durchgeführt, der von der OSZE-Mission registriert wurde und in ihren Berichten zum Ausdruck kam. Bedeutet das einfach einen Versuch, die Situation im Gebiet der Trennung zu destabilisieren oder ist es eine offene Demonstration des Unwillens der Ukraine, die Vereinbarungen, die bei dem Treffen der Kontaktgruppe in Minsk erreicht wurden, zu erfüllen?

Der Schluss, gegründet auf der Erfahrung der vorhergehenden Versuche, drängt sich von selbst auf: Die Ukraine blockiert vorsätzlich den Prozess der Trennung selbst unter Berücksichtigung dessen, dass Staniza kein strategisch wichtiger Punkt an der Abgrenzungslinie ist. Hauptziel dieser Handlungen von Seiten Kiews ist ein Einfrieren des Prozesses der Trennung entlang der gesamten Kontaktlinie. Nur bei Verbreitung einer positiven Dynamik der Trennung kann man eine vollständige und nachhaltige Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung erreichen und mit der Erfüllung weiterer Punkte der Minsker Vereinbarung beginnen.

Dies zeugt davon, dass die friedliche Regelung des Konflikts im Donbass nicht in die Pläne der Ukraine passt. Für weitere amerikanische Javelins sind „fatale Ereignisse im Osten der Ukraine“ nötig, deshalb bewegen sich immer weitere Züge mit Waffen und Kolonnen von militärischen Einheiten aus Kiew.

Heute haben die Vertreter der Ukraine ein weiteres Mal versprochen, am 18. März zu einer Trennung von Kräften und Mittel bereit zu sein. Wir hoffen, dass sich dieser Vorschlag als stichhaltig erweist und durch entsprechende Mitteilung und reale Handlungen bekräftigt wird.

Dnr-online.ru: Am 14. März fand eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit der Kontaktgruppe bei den Verhandlungen in Minsk statt, teilte die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess mit.

Entsprechend der Tagesordnung erörterten die Teilnehmer die allgemeine Situation im Bereich der Sicherheit und die Einhaltung des Waffenstillstands. Die Seiten unterstrichen ein Absinken des Eskalationsniveaus, aber sie konstatierten, dass eine vollständige Feueereinstellung nicht erreicht werden konnte. Vertreter der OSZE-Mission unterstrichen auch ein Absinken der Gewalt um 60%. Von Seiten der DVR wurden die Fälle des Beschusses von Fahrzeugen mit Personal der Donezker Filterstation betont sowie der Pumpstation erster Ebene des Jushno-Donbasskij Wasserwerks in Wasiljewka, die von der Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess am 7., 10., 12., und 13. März registriert wurden.

Die Vertreter der Republiken riefen auf, objektiv und offen zu ermitteln und die schuldige Seite festzustellen sowie Maßnahmen zur Schaffung von Bedingungen zu ergreifen, unter denen solche Verletzungen unmöglich werden, um endlich die Funktion des Infrastrukturobjekts, das Einwohner des Donbass auf beiden Seiten der Kontaktlinie mit Wasser versorgt, zu normalisieren.

Zurzeit ist die Sicherheitssituation im Gebiet der Station weiter angespannt, es bleibt die Hoffnung auf Unterstützung der OSZE-Mission und eine konsensuale Entscheidung der Kontaktgruppe.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Erörterung des Problems der Trennung von Kräften und Mitteln am ersten Pilotabschnitt „Staniza Luganskaja“ gewidmet.

Die ukrainische Seite hat neue Forderungen vorgebracht, die nicht in den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und hat sich weiter auf das Feststellen von Verletzungen des Regimes der

Feuereinstellung durch die ukrainische Seite im GZKK bezogen, die von der OSZE nicht bestätigt werden.

Gemäß der Rahmenvereinbarung ist für den Beginn der Trennung Kräften und Mitteln notwendig, sieben Tage Ruhe einzuhalten, was die OSZE-Mission bestätigen muss. Die ukrainischen Vertreter ignorieren die Forderungen der Minsker Vereinbarungen im Bereich der Vollmachten der Mission zur Feststellung der 7 Tage Ruhe und beziehen sich auf ihre Daten.

Ein solch verantwortungsloses und sabotierendes Verhalten der ukrainischen Seite ist der einzige Stein des Anstoßes für eine Realisierung der Rahmenvereinbarungen am Trennungsabschnitt „Staniza Luganskaja“.

Entsprechend den Daten der OSZE-Mission herrscht an diesem Abschnitt seit elf Tagen Ruhe: die Mission stellt keinerlei Gründe für eine Verweigerung der Trennung von Kräften und Mitteln fest. Wir stellen ein weiteres Mal fest, dass die Verhandlungssituation in der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit sich nicht ändert: die ukrainische Seite nimmt eine destruktive Haltung ein, bringt neue Bedingungen vor und beschuldigt an allem die Republiken. Vor dem Hintergrund der militaristischen Rhetorik der Regierung sowie der Zunahmen von militärischen Gruppierungen an der Kontaktlinie kann von der ukrainischen Seite nicht anderes erwartet werden.

Dan-news.info: Kommentar der Außenministerin der DVR zu den Ergebnissen der Behandlungen der politischen Untergruppe in Minsk:

Trotz der vorliegenden Bedingungen für eine möglichst schnelle Lösung des Konflikts bringen die Vertreter Kiews alle Anstrengungen ein, um ein entgegengesetztes Ergebnis zu erreichen – eine maximale Verzögerung des Verhandlungsprozesses und des Konflikts im Donbass.

Auf der heutigen Sitzung wurde ein weiteres Mal bestätigt, dass es ohne Abstimmung der ‚Formel Steinmeier‘ und ohne ein Einvernehmen, wann das Gesetz über den besonderen Status des Donbass vollwertig in Kraft tritt, unmöglich ist, in den politischen Fragen voran zu kommen. Insbesondere beim Versuch die Amnestie zu erörtern war gerade der zeitliche Rahmen dieses Prozesses die Hauptfrage. Ein Bezug auf die Amnestie und die Nichtzulassung von Verfolgungen ist in dem angenommenen, aber nicht in Kraft getretenen Gesetz über einen besonderen Status enthalten. Die Fortsetzung der Politik des Ignorierens der objektiv notwendigen und in bestimmter Reihenfolge im Maßnahmekomplex festgehaltenen Handlungen führt nur zu einem weiteren Hinausschieben der Perspektiven der Regelung des Konflikts. Nur gemeinsame Arbeit zur Abstimmung einer Tagesordnung und ein zuverlässiges Verhältnis Kiews zu den Verhandlungen wird die derzeitige Verhandlungssituation aus der Stagnation herausbringen können und Grundlage für Bewegungen bei der Erreichung eines langfristigen und grundlegenden Friedens im Donbass werden können.

Die Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa